

# Ein Abend voller „Lachnummern“

**HUMOR** Heinz Erhardt alias Andreas Neumann: Meister des geschliffenen Wortes

Rund 200 Zuhörer wollten „Noch'n Gedicht“ von Heinz Erhardt hören. Andreas Neumann ließ den Comedy-Star der ersten Stunde wieder auferstehen.

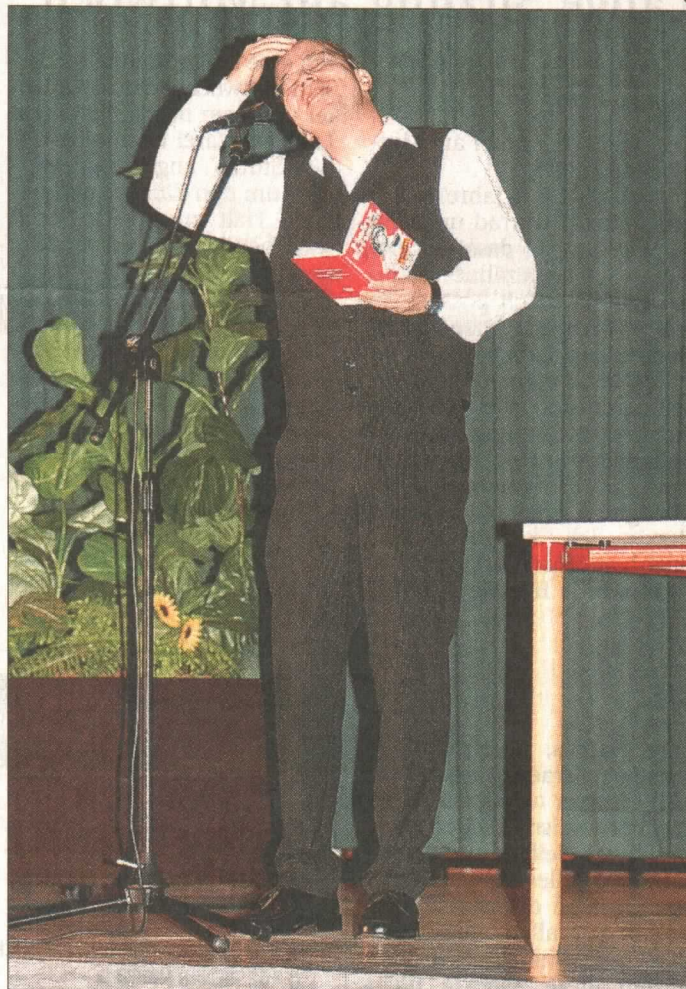
VON WALBURG DITTRICH

**HORUMERSIEL** – Wenn man die Augen schloss, war die Illusion perfekt. Der da auf der Bühne des Kursaals eine Pointe nach der anderen abfeuerte, konnte kein anderer als Heinz Erhardt höchstpersönlich sein.

Doch mit Cousinen, pardon, mitnichten, der Conférencier des Abends hieß Andreas Neumann und ist in Hannover zu Hause. Seit seinem 12. Lebensjahr steht er auf den Brettern, die die Welt bedeuten (können) und feierte jetzt sein 25-jähriges Bühnenjubiläum. Zudem wirkte der wohl beste Heinz-Erhardt-Parodist in etwa 120 Fernsehsendungen mit.

Selbst Erhardt's Tochter, Grit Berthold, soll gesagt haben: „Als ich Andreas Neumann hörte, meinte ich, mein Vater lebt wieder“.

Vor rund 30 Jahren hatte Erhardt seinen letzten Bühnenauftritt, doch noch heute erfreut sich der Humorist



„Ich Schelm, ich“, nimmt sich Andreas Neumann in Erhardt-scher Manier selbst auf die Schippe.

FOTO: MASCH

großer Beliebtheit. So waren dem Horumersieler Publikum natürlich viele seiner

Gedichte bekannt, was die Freude am „Wiederhören“ keineswegs schmälerte. Im

Gegenteil, vereinzelt kamen die Lacher und der Applaus auch schon vor den un- und tiefsinnigen Pointen.

Ob nun der altbekannte „König Erl“, das Gedicht von der „Mauritius“ oder vom „Ei des Kolumbus“, die Lacher hatte Neumann auf seiner Seite, auch weil er die Zwischenmoderationen gekonnt und witzig präsentierte.

Die Geschichte von der „polyglotten Katze“, die dank ihrer Mehrsprachigkeit die Maus aus ihrem Mauseloch lockt, scheint dem Parodisten Neumann wie auf den Leib geschrieben. Denn auch er spricht mehrere Sprachen, mit denen er das Publikum aus der Reserve locken kann.

So konnte das Publikum nicht nur Heinz Erhardt lauschen, sondern sich auch über Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Linggen, Marcel Reich-Ranicki, Dieter Hallervorden, Ekel Alfred und sogar über Inge Meysel amüsieren. Sie alle waren mit jeder Menge „Lachnummern“ zu Gast und ließen den Abend zu einem Knüller werden.

Knüller – auch dazu hat sich Erhardt alias Neumann so seine Gedanken gemacht und meinte: „Ein Knüller ist ein Stück Papier. Man liest was drauf steht, zerknüllt es und wirft es in den Papierkorb“.

Wilhelmshavener Zeitung, 16. August 2006